

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob nebst dem Register enthält

**Jahr:** 1756

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804630X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG\\_0003](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG_0003)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804630X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

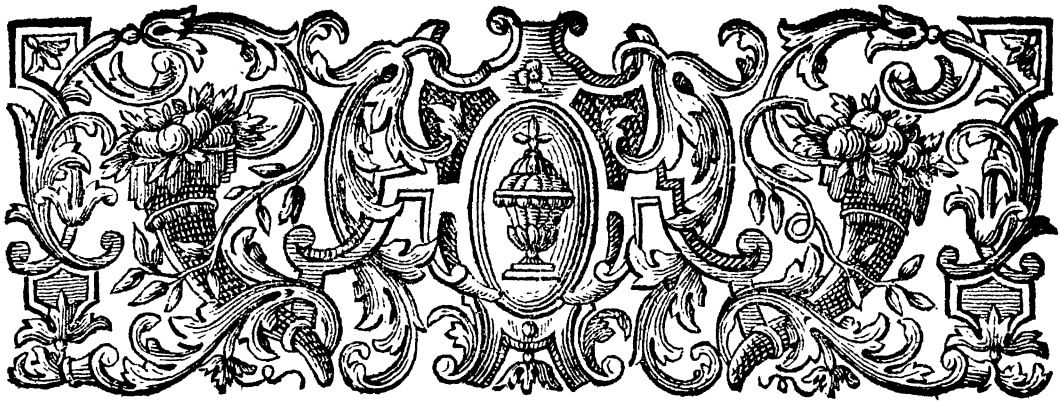
Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

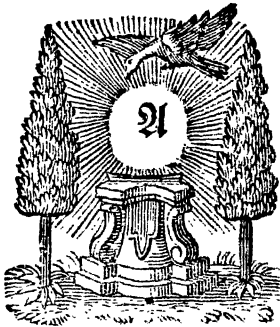
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



## Vorrede.

---

### Geneigter Leser,



Alle vier Bücher der heil. Schrift, die in gegenwärtigem fünften Theile angetroffen werden, gehören nach der bey den Juden üblichen Ordnung bey der Eintheilung der götlichen Schriften des alten Testaments zur dritten Gattung derselben, die *Rhetubin* oder *Hagiographa* genant werden: nach der bey den Christen eingefürten Ordnung aber sind die drey ersten derselben zur ersten Gattung der eigentlichen Geschichtsbücher, das vierte aber, oder das Buch *Hiob*, zur zweiten Gattung der Lehrbücher zu rechnen. Es wird daher nicht undienlich seyn, alhier von dieser zwiefachen Eintheilung eine kurze doch hinlängliche Nachricht zu ertheilen, und die Beschaffenheit, Zeit des Ursprungs, und Veranlassung, nebst dem Gebrauch sowol als Mißbrauch jeder von beiden anzuzeigen.

Die Juden theilen die Bücher der heil. Schrift des alten Testaments, deren Anzahl sie zuweilen auf zwey und zwanzig, am häufigsten aber auf vier und zwanzig, wie auch, obgleich seltener, auf sieben und zwanzig bestimmen, in drey Gattungen oder Hauptarten: von welchen die erste das Gesetz genant wird, und die fünf Bücher *Mosis* enthält; die zweite den Namen der Propheten föret, und unter der Benennung der erstern Propheten viere, nemlich die Bücher *Josua*, der *Richter*, *Samuelis* und der *Könige*, unter der Benennung der letztern aber *Jesaiam*, *Jeremiam*, *Ezechiel* und das Buch der zwölf kleinen Propheten in sich fasset; die dritte aber mit dem Ausdruck der heil. Schriften benant wird, und alle übrige Bücher unter sich begreift, zu welchen theils die poetischen Bücher der *Psalmen*, der *Sprüche*

## Vorrede.

Wörter **Salomonis** und **Hiobs**, theils der Prophet **Daniel**, theils die Geschichtsbücher sowol **Esrâ** und **Nehemiâ**, die zusammen als ein Buch angesehen werden, als die **Chronik**, theils die fünf Festbücher des Hohenliedes, **Ruth**, der Klaglieder, des Predigers **Salomonis** und **Esther** gehören. Weil diese fünf **Magiloth** zum öffentlichen Vorlesen an den hohen Festtagen, Ostern, Pfingsten, des Festtages am 9ten des Monats **Ab** oder **Julii**, der Lauberhütten und des Festes **Purim**, verordnet sind: so werden sie in manchen Handschriften so wol als gedruckten Ausgaben entweder den fünf Büchern **Mosis** als ein Anhang beigefüget, oder unter den **Rhetubim** zwischen den poetischen Schriften und dem **Daniel** gesetzt. Werden diese jetztgenannten vier und zwanzig Bücher dem hebräischen Alphabet nach auf zwey und zwanzig gerechnet; so machen die Bücher **Ruth** und der Klaglieder keine besondern Zalen aus, sondern Anhänge des Buchs der Richter und der Weissagung **Jeremiâ**: werden derselben aber sieben und zwanzig gezälet; so machen die Bücher **Samuelis**, der Könige und **Chronik** sechs Bücher aus, die zwölf kleinen Propheten aber werden allezeit als ein einiges Buch angesehen, auch daher **Apostelgesch.** 7, 42 das Buch der Propheten genant. Die Benennung dieser Hauptarten sowol als der darunter begriffenen Gattungen wird von dem ersten darin enthaltenem Buche benant; so wie die fünf Bücher **Mosis** von den Anfangsworten ihre Unterscheidungsbenennungen bekommen. Doch ist die Ordnung und Folge der Bücher nicht allezeit in jeder Gattung einerley gewesen; daher auch die von dem ersten Buch entlehnte Benennung abgewechselt; so sind nicht nur die poetischen Bücher, die den Anfang der **Rhetubim** ausmachen, häufig versetzt worden, daß bald die Psalmen, bald die Sprüchwörter, bald aber auch das Buch **Hiob** zuerst gestanden; sondern auch die leßtern Propheten vormals anders auf einander gefolget, so daß **Jeremias** zuerst und hernach **Ezechiel**, **Jesaias** und die zwölf kleinen Propheten gestanden, welches im **Talmud** aus der bekanten Stelle der **Baba Bathra** Bl. 14 r. erhellet, alwo **Jeremias** unter den Propheten zuerst stehet, die poetischen Bücher aber also folgen, daß nach den Psalmen, das Buch **Hiob**, und hernach erst die Sprüchwörter gesetzt worden.

Die Zeit des Ursprungs dieser sämtlichen Eintheilung läßt sich zwar so genau nicht bestimmen, zumal da dieselbe nach und nach entstanden zu seyn scheint; doch kan hinlänglich erwiesen werden, daß sie zu **Christi** Zeiten üblich gewesen, und vor dem Anfange des neuen Testaments schon eine geraume Zeit lang eingefüret worden.

Daß manche Gottesgelehrte Bedenken getragen solches einzuräumen, und sich daher alle ersinliche Mühe gegeben die Gründe, auf welchen die Erweislichkeit dieses hohen Altertums beruhet, zu entkräften und zu bestreiten, rüret von einem gedoppelten Vorurtheil und der ungegründeten Besorge her, daß theils das göttliche Ansehen der Weissagung **Daniels** darunter leiden möchte, wenn er von den eigentlichen Propheten ausgeschlossen werden solte, welches nur von den neuern Juden geschehen seyn könnte, die deutliche Weissagung von **Christo**, die an **Jesu** von **Nazareth** dergestalt erfüllet worden, daß nunmehr keine anderweitige Erfüllung möglich bleibet,  
wenig-

wenigstens zu schwächen und den Beifal derselben unverbindlicher zu machen; da derselbe doch von Christo ganz ausdrücklich Matth. 24, 15 und Marc. 13, 14 ein Prophet, vom Slav. Josepho aber B. 10 der jüd. Altert. c. 11 §. 7 einer der größten Propheten genant werde, folglich damals noch unter die Propheten müsse seyn gerechnet worden: theils aber auch, daß dadurch das irrige Vorgeben der Juden von den verschiedenen Stufen der götlichen Eingebung und der darin gegründeten verhältnismäßig verschiedenen Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit des Inhalts der Bücher der heil. Schrift bestätigt und unterstützt werde. Allein wie dieser letzte Irrtum keine notwendige Folge dieser Eintheilung ist, sondern zu den Mißbräuchen und Mißdeutungen derselben gehöret: so wird bey der erstern Beisorge unrichtig vorausgesetzt, daß die Absicht der Juden bey derselben Einföhrung gewesen seyn müsse die Eigenschaften und Vorzüge eines Propheten dem Daniel abzusprechen. So wenig die Juden vermittelst dieser Eintheilung leugnen, daß Moses oder David wahre und eigentliche Propheten gewesen, unter welchen wenigstens der letztere Apostgesch. 2, 30 eben so ausdrücklich ein Prophet genant wird, als Daniel: eben so wenig kan ihre Absicht bey der Absonderung der Weissagung Daniels von der Sammlung der zum Vorlesen beim öffentlichen Gottesdienst bestimmten Bücher, und in eingeschränkter Bedeutung so genanten Propheten gewesen seyn, ihn von den Propheten, in weiterer obgleich ganz eigentlicher Bedeutung genommen, auszuschließen, ohnerachtet dieselbe noch von der allerweitesten Bedeutung unterschieden ist, nach welcher alle Verfasser der Bücher des alten Testaments Propheten heissen; indem solches, ausser der im folgenden anzuförenden Hauptursach, theils der fremden oder ausländischen Sprache wegen, in welcher ein grosser Theil seines Buches geschrieben worden, theils auch um der anfänglichen, vor erfolgter Erfüllung, unvermeidlichen Dunkelheit und Unverständlichkeit seines vornehmsten Inhalts willen geschehen können.

Was nun aber die Gründe selbst anbetrifft, durch welche obgedachter hohe und uralte Ursprung dieser Eintheilung dargethan und zu einem solchen Grad der Erweislichkeit gebracht werden kan, als die Beschaffenheit des Gegenstandes nur immer gestattet: so sind dieselben theils aus den Schriften des neuen Testaments, theils aus dem Buche Sirachs herzunehmen. Wenn Luc. 24, 44 von Christo gesagt wird: Denn es mus alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetze Moses, in den Propheten und in den Psalmen: so ist es weit warscheinlicher, daß die drey Benennungen von Büchern der heil. Schrift, eben so viel Hauptarten, in welche die ganze Sammlung derselben eingetheilet worden, anzeigen, die dritte Art aber von dem ersten dahin gehörigen Buche entlenet sey; als daß man die dritte Benennung auf eine besondere einzelne Schrift deute, die unter der mit der zweiten Benennung bezeichneten Hauptart begriffen sey, folglich den ganzen Ausdruck auf eine der Wortfügung Marc. 16, 7 ähnliche Weise so überseze, was von mir geschrieben ist im Gesetze Moses, in den Propheten und vornemlich in den Psalmen; zumai da es wider den Augenschein und die erweisliche Bewandnis der Sache selbst streiten würde, zu behaupten, daß die in den Psalmen allein enthaltene Weissagungen

## Vorrede.

gungen alle in den übrigen von den Büchern **Mosis** unterschiedenen Schriften des alten Testaments befindliche Vorherverkündigungen übertreffen, welches weder von der Anzal und Größe, noch auch von der Deutlichkeit, Erweislichkeit und Umständlichkeit derselben, mit einiger Scheinbarkeit vorgegeben werden kan. **Apostelgesch.** 13, 15 wird der zu Antiochia in Pisidien in der Synagoge geschehenen Lection des **Gesetzes** und der **Propheten** Meldung gethan: welches deutlich erweist, daß schon damals zweierley Bücher der heil. Schrift, die Bücher **Mosis** oder des **Gesetzes**, und die Bücher der **Propheten** zum feierlichen Vorlesen in gottesdienstlichen Versammlungen gebraucht worden. Eben diese Gewonheit erhellet aus Vergleichung **Apostg.** 15, 21 mit **Luc.** 4, 16, 17. Da nun niemals alle Bücher des alten Test. beim jüdischen Gottesdienst öffentlich verlesen worden, folglich die dazu nicht gebrauchten Bücher ebenfalls eine besondere Art derselben ausgemacht: so mus die Einteilung der sämtlichen Bücher der heil. Schrift in drey Hauptarten damals schon üblich gewesen seyn. **Apostg.** 3, 22, 23 füret **Petrus** eine Weissagung **Mosis** von **Christo** an, mit dem Beifügen v. 24: **Und alle Propheten vom Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget:** welches aller Warscheinlichkeit nach um deswillen geschehen, weil **Samuel** gemeinlich für den Verfasser des Buches **Josua**, noch durchgängiger aber für den Urheber der Bücher der **Richter** und **Ruth** sowol als des Anfangs der unter seinem Namen vorhandenen, gehalten worden; daher er als der erste Prophet nach **Mose** unter den Verfassern götlicher Schriften, auf die sich die Apostel nur berufen haben, angefüret wird; womit **Hebr.** 11, 32 und **Apostg.** 13, 20 zu vergleichen sind. Hiezu komt noch, daß keine warscheinlichere Ursach angezeigt werden kan, warum **Matth.** 23, 35 und **Luc.** 11, 51 der unter dem König **Joas** zwischen dem Tempel und Altar getödtete **Zacharias** als das letzte Beispiel des von den **Juden** vergossenen gerechten Blutes, oder der verfolgten Blutzegen des alten Testaments angefüret werde, ohnerachtet selbst dem ausdrücklichen Zeugnis anderer Bücher der heil. Schrift zu Folge nachher sonderlich unter dem **Manasse** und seinen Großenkeln eben dergleichen Verfolgung, Gewaltthätigkeit und Blutvergießen stat gefunden, ja noch häufiger geworden, 2 **Rön.** 21, 10, 16. c. 24, 4. **Ezech.** 22, 2-4. 6. 13; als daß solches um deswillen geschehen, weil diese Begebenheit nur 2 **Chron.** 24, 20, 21 gemeldet worden, folglich in dem leßtern Buche des alten Testaments gestanden, wenn die bey den **Juden** übliche Einteilung und Ordnung der Bücher der heil. Schrift damals stat gefunden, **Christus** also den ersten und leßten in den Büchern der heil. Schrift namhaft gemachten Blutzegen, **Abel** und **Zacharia**, anführen wollen. **Jesus Sirach** gedenket nicht nur c. 49, 8 r. **Jeremia**, v. 10 r. **Hesekiel**, und v. 12 der zwölf Propheten, nachdem er c. 48, 25 r. bereits **Jesaiä** Meldung gethan, mit gänzlicher Weglassung **Daniels**: sondern schreibt auch ausdrücklich in dem Vorberichte, welcher in den griechischen Ausgaben seines Buches angetroffen wird, v. 1 u. 6, daß das Gesetz und die Propheten und die übrigen der Bücher der heil. Schrift von nicht geringer Verschiedenheit des Inhalts seyn, auch große Dinge enthalten, die zu jedermans heilsamen Unterricht dienen.

Was

Was diesen überwiegenden Gründen entgegengesetzt werden kann, wird theils aus den Stellen des neuen Testaments **Luc. 16, 29, 31.** und **c. 24, 27.** hergenommen, theils aus **Josephi** oben bereits angeführten Stelle der jüdischen Altertümer **B. 10. c. 11. §. 7.** und einer andern im 1 Buche wider den **Apion §. 8.** befindlichen, wo derselbe die 22 Bücher der heil. Schrift in die 5 Bücher **Mosis**, 13 Bücher der Propheten, und 4 Bücher von Gesängen und Sittenlehren eintheilet. Wie unerheblich aber diese Einwürfe seyn, wird leicht eingesehen werden, wenn man erweget: einmal, daß in beiden Stellen **Lucá** nur derselben beiden Arten von Büchern der heil. Schrift Meldung geschehen, die beim öffentlichen Gottesdienst verlesen worden, ohne daß daraus gefolgert werden könne, daß es nicht noch eine dritte gegeben; welcher Schluß eben so unrichtig seyn würde, als wenn man aus **Apostg. 15, 21** schließen wolte, daß damals nur die Bücher **Mosis**, nicht aber auch der Propheten, in den **Synagogen** gelesen worden: zweitens daß **Josephi** erste Stelle eher das Gegentheil erweist, als was von einigen daraus hergeleitet wird; indem der gebrauchte Ausdruck, daß dem **Daniel** bewundernswürdige Dinge begegnet und alles ganz ausserordentlich von statten gegangen, als einem der größten Propheten *z.* deutlich anzeigt, daß er gemeinlich nicht unter dieselben gerechnet werde: und drittens, daß die andere Stelle theils dreier Hauptarten der Bücher der heil. Schrift ausdrücklich Meldung thue, theils in der Berechnung der zu jeglicher Gattung gehörigen Anzahl von Büchern der in der griechischen Uebersetzung befindlichen Eintheilung und Ordnung folge, die zumal allein seinem **egyptischen** Gegner bekant seyn können; indem **Josephus** die in gedachter Uebersetzung den erstern Propheten beigefügte übrige Geschichtsbücher mit unter der Benennung der Bücher der Propheten begriffen, so daß in der dritten Gattung der **Rhetubim** nur vier Lehrbücher geblieben, der **Psalter**, das Buch **Hieb**, die **Sprüchwörter** und der **Prediger Salomonis** nebst dem Anhange des **Hohenliedes**.

Die Veranlassung dieser Eintheilung ist der öffentliche Gottesdienst in den **Synagogen** gewesen, der nach der Rückkunft der **Juden** aus der **babylonischen** Gefangenschaft nicht nur allgemeiner geworden, als er vorher gewesen, sondern auch eine ordentlichere Einrichtung erhalten und mit großem Eifer beobachtet worden, sonderlich seit der Wiederstellung der bürgerlichen sowol als gottesdienstlichen Verfassung dieses Volks unter den **Maccabäern** oder **Hasmonäern**. Denn da dieser **Synagogendienst** keine Opfer verstatet hat, die allein zum Tempeldienst gehören, sondern ausser der Verrichtung gemeiner Gebete und Gesänge, wozu man die **Psalmen** gebraucht, hauptsächlich in dem feierlichen Vorlesen der göttlichen Offenbarung bestanden: so sind zwar anfänglich nur die Bücher **Mosis**, die den Grund der ganzen Verfassung dieses Volks enthalten, dazu gebraucht worden, denselben aber doch hernach noch einige der spätern Bücher der heil. Schrift beigefügt worden, die so gar einige Zeitlang allein ohne die Bücher des Gesetzes gebraucht zu seyn, und derselben Stelle vertreten zu haben scheinen. Welches die grausame Verfolgung der **Juden** unter **Antiocho Epiphane** verursacht, in welcher

## Vorrede.

Der nach 1 Maccab. 1, 59 = 64 die Bücher des Gesetzes zerrissen und verbrant, ja alle, bey welchen man in den monatlichen Hausbesichtigungen Abschriften derselben angetroffen, hingerichtet worden. Daher aller Warscheinlichkeit nach sowol in gedachter Verfolgung als auch eine geraume Zeit nachher in Ermanglung der Gesetzbücher andere Schriften der Männer Gottes bey ihren gottesdienstlichen Zusammenkünften verlesen worden: indem es Zeit erfordert, ehe Judas der Maccabäer während der beschwerlichen Kriege eine vollständige Sammlung der Bücher der heiligen Schrift zu Stande gebracht, nachdem die von Esra und Nehemia angefangene zerstreuet worden; auch eine hinlängliche Anzahl von Abschriften der Bücher Moses besorgen können, 2 Macc. 2, 13. 14. &c. Nach deren Veranstaltung das Vorlesen des Gesetzes zwar wieder hergestellt, der Gebrauch der übrigen dazu ausgesetzten und verordneten Bücher aber beibehalten worden. Bey der Wahl derselben kan also keine andere Absicht und kein anderer Bestimmungsgrund stat gefunden haben, als diejenigen Bücher, welche das jüdische Volk von ihrer ganzen Verfassung und den dazu gehörigen Pflichten und Vorrechten am meisten unterrichten, und ihre Hofnung am kräftigsten unterstützen können, folglich von einer zum allgemeinen Gebrauch vorzüglichlichen Bequemlichkeit und Uuentberlichkeit zu seyn geschienen zum öffentlichen Gottesdienst abzusondern, die übrigen aber dem häuslichen und besondern Gottesdienste zu überlassen. Woraus demnach gar begreiflich ist, warum die Psalmen sowol als die Weissagung Daniels nicht unter die Bücher der Propheten gesetzt worden: zumal da theils das öffentliche Vorlesen der deutlichen Vorherverkündigungen des Unterganges der egyptischen und syrischen Könige unter deren abwechselnden Botmäßigkeit die Juden damals gestanden, leicht als eine Uebertretung der Pflicht gegen landesherrschaftliche Hoheit hätte angesehen werden und dem Volke Verfolgung zuziehen können; theils die göttlichen Befehle Dan. 12, 4 und 9 als ein Verbot des allgemeinen Gebrauchs dieses ganzen Buches beim öffentlichen Gottesdienst angesehen worden.

Wie es nun ein unleugbarer Misbrauch dieser Eintheilung seyn würde, in welchen die spätern Juden verfallen sind, wenn man daraus entweder verschiedene Stufen der göttlichen Eingebung bey den Büchern der heil. Schrift, oder eine Verschiedenheit der darin gegründeten Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit unsers Beifals und Gehorsams herleiten wolte: so besteht der richtige Gebrauch derselben in der durch dis pflichtmäßige Verhalten der alten jüdischen Kirche bestätigten und angepriesenen Beobachtung des unstreitigen Unterschieds der Erheblichkeit und Brauchbarkeit des Inhalts einzelner Bücher der heil. Schrift, beim Lesen und Forschen derselben, die auf ihren nähern und entferntern Verhältnissen sowol gegen den allgemeinen Hauptendzweck der schriftlichen Offenbarung Gottes, als auch gegen die besondern Mittel und Nebenabsichten der heil. Schrift beruhet; wodurch die manchfaltige Weisheit Gottes in der durch verschiedene Verfasser zu verschiedenen Zeiten, an verschiedenen Orten und mit verschiedener Lehrart veranstalteten Aufzeichnung seiner stufenweise geschehenen Offenbarung und der dazu gehörigen verschiedenen Arten von Wahrheiten, die theils aus Erzählungen geschehener, theils aus Weissagungen künftiger Begebenheiten, theils aus

## Vorrede.

allgemeinen Sätzen der Glaubens- und Sittenlehre bestehen, 2 Tim. 3, 15-17. Eph. 2, 20. Als ein Nebengebrauch dieser Eintheilung und derselben Kenntnis ist die Erleichterung des Verstandes und der richtigen sowol als fruchtbaren Auslegung mancher Stellen des neuen Testaments, die sich darauf beziehen: wovon ausser einigen der bereits oben gemeldeten Stellen, folgende zwey zu Beispielen dienen können. Matth. 27, 9 wird eine Zach. 11, 12. 13 befindliche Stelle auszugsweise, und zwar als ein Ausspruch Jeremia angeführt, welches weit füglicher von der ganzen Sammlung der in eingeschränktester Bedeutung sogenannten Propheten erklärt wird, die vom Jeremia, mit welchem sie vormalig angegangen, benennet worden; als daß man entweder die letzten Hauptstücke der Weissagung Zacharia demselben abspreche und Jeremia belege, oder einen vorgegangenen Fehler der Abschreiber erdichte, oder vorgebe Matthäus füre eine durch bloße mündliche Ueberlieferung aufbehaltene Rede oder ungeschriebene Weissagung Jeremia an, wenn er sich nicht gar durch einen unerheblichen Fehler des Gedächtnisses in dem Namen des angeführten Propheten geirret habe. Daß Christus Matth. 22, 31. Marc. 12, 26. 2c. und Luc. 20, 37. 2c. die Auferstehung der Todten wider die Sadducäer aus 2 Mos. 3, 6. erweist, ohnerachtet in den folgenden Schriften des alten Testaments, sonderlich den Khetubim, weit deutlichere Zeugnisse und unmittelbare Versicherungen dieser Wahrheit angetroffen werden, kan zwar das erweislich falsche Vorgeben der von den Sadducäern geschehenen Verwerfung oder geleugneten Göttlichkeit des Ursprungs aller übrigen Bücher der heil. Schrift ausser dem Gesez im geringsten nicht unterstützen: wohl aber erweisen, daß Christus aus Herablassung und Weisheit eine Beweisstelle gebraucht habe, die, ob sie gleich diese Wahrheit nur Folgerungsweise darthut, dennoch jederman unter den Juden weit bekantler und weniger Zweifel oder Ausflüchte und Einwendungen wider ihre Deutung und Untrüglichkeit fähig gewesen, als irgend einiges andere noch so ausdrückliche und unmittelbare Zeugnis der folgenden Bücher der heil. Schrift.

Die zweite bey den Christen übliche Eintheilung wird sich kürzer abhandeln lassen.

Sie besteht darin, daß die Bücher des alten Testaments ebenfals in drey Hauptarten eingetheilet, und zur ersten die Geschichtsbücher der heil. Schrift von dem ersten Buche Moses an bis zum Buch Esther, zur andern die Lehrbücher vom Hiob an bis zum Hohenliede, und zur dritten die Weissagungen der Propheten gerechnet; bey jeder aber die Ordnung der Zeitfolge entweder der Verfertigung oder des Inhalts, wenigstens größtentheils beobachtet worden.

Der Ursprung derselben ist von der Einrichtung der griechischen Uebersetzung, die den sogenannten 70 Dolmetschern beigelegt wird, herzuleiten, deren sich die ersten Christen, welche größtentheils der hebräischen Sprache unkundig gewesen, nur allein bedienen können. Doch ist nach und nach einige Menderung der anfänglichen Ordnung der Bücher dieser Uebersetzung erfolgt. Denn da die griechische Ordnung zuerst auch aus dem Gesez, den Propheten und Hagiographis bestanden, und nur darin von der hebräischen abgegangen, daß sie die unter den Khetubim



Beständlichen Geschichtsbücher den sogenannten erstern Propheten beigelegt, den letztern Propheten aber, die sie mit dem Buche der zwölf kleinern Propheten angefangen, die Weissagung Danielis angehängt, folglich nur die Psalmen nebst dem Buche Hiob und den Büchern Salomonis in der dritten Hauptart von Büchern der heil. Schrift übrig behalten: so ist mit der Zeit eine dreifache weitere Aenderung erfolgt. Die erste hat darin bestanden, daß die fünf Bücher Moses zu den Geschichtsbüchern der heil. Schrift gerechnet, und mit den erstern Propheten als die erste Hauptart der Schrift des alten Testaments angesehen worden, ohne selbst eine besondere und zwar die erste und vorzüglichste Gattung derselben auszumachen; weil im neuen Testament bey den Christen die Verbindlichkeit zur Beobachtung der Gesetze Moses aufgehört, ob gleich die Verbindlichkeit zum heilsamen Gebrauch der historischen Nachricht von denselben nicht aufgehoben worden, wodurch sie aus eigentlichen Gesetzbüchern Geschichtsbücher geworden. Zweitens sind die letztern Propheten von den erstern abgesondert, und nicht nur als ein besonderer Theil oder eine einzelne Hauptart der Bücher der heil. Schrift angesehen; sondern auch der schwerern Auslegung wegen zuletzt gesetzt und zum dritten Haupttheil gemacht worden: so daß theils die Bücher des alten Testaments entweder mit dem Daniel und seinen spätern Anhängen, oder mit dem Buche der zwölf kleinern Propheten beschloffen worden, nachdem man in Absicht der Zeitfolge erkant, daß die drey letztern derselben unstreitig später gelebet als die größern Propheten, die meisten übrigen aber derselben Zeitgenossen gewesen; theils die zu den Geschichtsbüchern oder Propheten nicht gehörige übrige Hagiographa oder Lehrbücher ebenfalls für eine besondere Hauptart von Büchern der heil. Schrift angesehen, und sowol der leichtern Verständlichkeit, als auch sonderlich der zeitigen Ausfertigung wegen den Propheten vorgesetzt worden. Drittens hat man nicht nur diejenigen Hagiographa, deren Inhalt solches gestattet und erfordert, entweder den Geschichtsbüchern oder den eigentlichsten Propheten am Ende beigelegt oder auch wol eingeschaltet, als mit dem Buche Ruth geschehen, welches dem Buch der Richter angehängt worden, ingleichen mit den Klage Liedern, wie auch mit dem Daniel nach geschehener Versetzung der kleinern und größern Propheten: sondern auch nach und nach verschiedene apocryphische Bücher den canonischen ähnlichen Inhalts nach Maasgebung der Zeitfolge beigelegt; wodurch alle drey Theile oder Hauptarten der Bücher der heil. Schrift mit unächten Zusätzen menschlicher Bücher vermehret, und dieselbe nicht nur am Ende jeder Hauptart gesetzt, sondern auch denselben eingeschaltet worden, wie mit dem Buche Baruchs geschehen, welches auf diese Art unter die grossen Propheten geraten.

Die Veranlassung dieser Eintheilung kommt mit der Absicht und Bestimmung der griechischen Uebersetzung der Bücher des alten Testaments genau überein: denn da dieselbe nicht sowol zum öffentlichen Gebrauch des Gottesdienstes, als vielmehr theils zum besondern Gebrauch der unter den Griechen zerstreuten Juden, die der hebräischen und in Palästina üblichen syrischen Sprache unkundig geworden, theils

theils aber auch zunächst und hauptsächlich um anderer Völker willen verfertigt worden, sie von den Geschichten und dem gottesdienstlichen Lehrbegriff des jüdischen Volkes zu benachrichtigen; so hat zum Behuf dieser Absicht am dienlichsten geschienen, die sämtlichen Geschichtsbücher der heil. Schrift beisammen und hinter einander zu liefern, und dieselben dem Geses Mosis beizufügen, dessen Bücher von jederman, der sich auch zur Beobachtung aller darin enthaltenen Gesetze nicht verpflichtet erachtet, als lesenswürdige ja als die allerälteste vorhandene Geschichtsbücher angesehen werden müssen; zumal da die Kenntnis der in solchen sämtlichen Geschichtsbüchern enthaltenen Begebenheiten sowol zur Verständlichkeit der folgenden Weissagungen und Lehrbücher, als auch zur Erweislichkeit der Wahrheit und des götlichen Ansehens ihres Inhalts beides hinlänglich und unentbehrlich gewesen.

Der vornemste Gebrauch dieser Ordnung der Bücher der heil. Schrift betrifft zweierley. Einmal erinnert und verpflichtet uns dieselbe den hohen Werth der Geschichtsbücher der heil. Schrift, und die Weisheit sowol als Güte Gottes in Veranstaltung derselben zu erkennen und pflichtmäßig zu nutzen: indem die jüdische und christliche Religion oder ganze geoffenbarte Glaubenslehre auf Begebenheiten beruhet, die demnach nicht nur zur Erweislichkeit derselben, sondern auch zum richtigen und fruchtbaren Verstande der damit verknüpften Lehrsätze und sogar der darunter begriffenen Geheimnisse gereichen. Zweitens lehret uns dieselbe beim Forschen des Verstandes der heil. Schrift die Zeitfolge der Ausfertigung aller einzeln Bücher derselben zu beobachten, wodurch nicht nur die Auslegung selbst sehr erleichtert, sondern auch zugleich die fruchtbare Einsicht der verschiedenen Stufen der götlichen Offenbarung in Absicht sowol des Anfangs der dahin gehörigen Wahrheiten, als auch der Klarheit, Deutlichkeit und Gewisheit ihrer Bekanntmachung merklich befördert wird.

Der gefährlichste Mißbrauch derselben bestehet in der Vermengung der canonischen und apocryphischen Bücher, welche nicht nur bis auf die Zeit der Reformation in der Christenheit fortgebauert, sondern auch in der römischen Kirche eine unverantwortliche Verwandlung einiger apocryphischen Bücher des alten Testaments in canonische verursacht hat; die sich mit der Mißdeutung einiger Verzeichnisse des Altertums von den Büchern, die in der griechischen Uebersetzung der heil. Schrift alten Testaments angetroffen worden, weder erweisen noch rechtfertigen läßt. So wenig die Verwegenheit einzelner Schriftsteller entschuldiget werden kan, welche die Göttlichkeit des Ursprungs und Ansehens einiger Bücher des alten Testaments, zu bestreiten gesucht, und dazu die Berechnung der bey den Juden im Talmud und vom Fl. Josepho insonderheit angegebenen Zahl der zwey und zwanzig Bücher gemisbrauchet haben, welches in den neuesten Zeiten vom Will. Whiston mit dem hohen Liede Salomonis geschehen: eben so wenig, ja noch viel weniger, kan die von einer ganzen zahlreichen Kirche geschehene höchst willkürliche und erweislich unrichtige Vermehrung der canonischen Bücher des alten Testaments mit dergleichen Verzeichnissen des Altertums beschöniget werden, zumal da die allerältesten Verzeichnisse als Melitonis und Origenis in Eusebii Kirchengeschichte B. 4 c. 26

## Vorrede.

und B. 6. c. 25, ingleichen Gregori Nazianzen Carm. 33 u. a. m. das Gegentheil erwiesen, und mit den Bezeichnungen des jüdischen Volks, dem Gott sein Wort anvertrauet gehabt Röm. 3, 2 völlig übereinstimmen.

Mehreres alhier beyzufügen verstatet die Zeit und Absicht gegenwärtiger Vorrede nicht. Daher ich dieselbe sogleich zu endigen gedenke, wenn vorher die kurze Nachricht ertheilert worden, daß die Anmerkungen, mit welchen die Auslegung der Bücher Esra, Nehemia und Esther begleitet worden, meines werthesten Gehülffen bey diesem Bibelwerke, Hrn. D. Dietelmairs in Altorf, Arbeit sey, folglich nur die zum Buch Hiob gehörige Erleuterungen von mir herrühren; ingleichen daß der Verzug der Lieferung dieses Theils nicht dem Verleger sondern mir zugeschrieben werden müsse, da ich wider meine Vermutung und Entschliessung durch anderweitige Arbeiten so wol als noch häufiger durch zugestossene Krankheiten mich genötiget gesehen, die Erwartung des Verlegers und der Leser länger aufzuhalten, als ich vorhersehen können; daher mich für derselben Geduld zur verbindlichsten Dankbessessenheit verpflichtet erkenne. Weil ich die Durchsichtigung des zu Leipzig geschehenen Abdrucks nicht selbst verrichten können: so möchten zuweilen wol, sonderlich in eigentümlichen Namen, einige Fehler eingeschlichen seyn, als wenn S. 264 Anm. 18 Schem Loth anstatt Schem Lohh gesetzt worden; doch werden geübtere Leser dergleichen leicht bemerken und verbessern können, ungeübtere aber dadurch nicht gestört werden. Der Güte des erbarmenden Gottes, der für alle Ausbreitung seines heiligen Worts überhaupt, und für den zur Förderung dieser darauf abzielenden Arbeit geleisteten Beistand demütiger Dank gebühret, sey sowol dieser gegenwärtige Theil, als auch die gesamte fernere Fortsetzung derselben, nebst der Wohlfart aller, die sich damit beschäftigen, zum Schutz und Segen aufs zuverlässlichste empfohlen; in dessen Gnade und Obhut alle geneigte Leser mit allen Liebhabern und Verehrern der heil. Schrift, und der darin gegründeten unverfälschten Glaubenslehre, nebst meinen eigenen Angelegenheiten und Bedürfnissen mit herzlichem Gebet übergebe und anbefehle. Halle den 10 Octobr. 1756.

Siegm. Jac. Baumgarten.

